








Andersherum

sich selbst verstehen.

Spielerische Lebens-Fragen
von Gabriele Aigner

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11	<i>IHR KÖRPER</i>	55
Gebrauchsanweisung	13	 Wie wir wurden sind, wer wir sind	56
<i>IHR BISHERIGER WEG</i>	15	Was genau mögen Sie an sich?	58
 Ich erinnere mich ...	16	So sehe ich mich	60
Eine wundervolle Reise	18	Wenn mein Ranzen reden tät'	64
Reisen Sie gerne?	20	Resümee: Ihr Körper	68
Ihr Leben als Tabelle	26		
Resümee: Ihre Lebenstabelle	32	<i>IM DIALOG MIT ANDEREN MENSCHEN</i>	71
Resümee: Ihr persönlicher Weg	33	 Meine Geschichte – Deine Geschichte	72
<i>IHRE GEGENWART – GANZ PERSÖNLICH</i>	35	Anregung: Hinschauen und Zuhören	74
 Die tägliche Qual der freien Wahl	36	Ein für mich bedeutsamer Mensch	76
morgens	36	Selbstbild versus Fremdbild	80
tags	38	Resümee: Selbstbild versus Fremdbild	84
mittags	38	Resümee: Dialog mit Anderen	85
abends	39		
Meine Heldengeschichte	44		
In mir steckt ein Teufelchen	46		
Ihr alltäglicher Stundenplan	48		
Resümee: Persönliches	52		
		<i>SINNE WECKEN</i>	87
		 Riechen Hören Schmecken Sehen Fühlen	88
		Meine Morgentasse	90
		Das Parfüm	94
		Foto	96
		Poesiealbum – Tagebuch	101
		Resümee: Sinne & Sinnlichkeit	102
		<i>FANTASIEVOLL REFLEXIVES</i>	105
		 Wenn Sie ... wären	106
		Bewegungsbegeistert	107
		Cineast	108
		Musikliebhaber	110
		Autoliebhaber	112
		Konstrukteur	113
		Naturliebhaber	114
		Wasserratte	115
		Leserratte	116
		Nerds	118
		Das ist mir WERT	120
		Resümee: Metaphern & Werte	126
		<i>UNTERHALTSAMES FÜR GRUPPEN</i>	129
		 Mein Jahrzehnt	130
		Andersherum	133
		Fragenspiel	142
		Gesamt-Resümee	146
		Dank	150
		Liebe Leser	150
		Literaturverzeichnis und Buchempfehlungen	151

Vorwort

Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung.
Antoine de Saint-Exupéry



Mit diesem Buch lade ich Sie herzlich ein zu einem Perspektivenwechsel – einem „Andersherum“-Blick auf Ihr eigenes Leben.

Offene und gezielte Fragen bieten Ihnen Raum für das Abenteuer, sich selbst neu zu entdecken.

Ganz gleich, ob in Ihrem Leben gerade alles „rund läuft“ oder Sie Orientierung suchen, sich das Leben gerade mit Ecken und Kanten zeigt oder Sie vor einer wichtigen Entscheidung stehen. Wenn wir wissen, woher wir kommen, was uns in der Vergangenheit geprägt hat, wenn wir erkennen, woran wir uns bisher ausgerichtet haben, was sozusagen ein roter Faden in unserem Leben ist, dann sehen wir klarer und selbstbestimmter in die Zukunft.

Denn letztlich „müssen“ wir immer unsere eigenen Antworten auf Lebensfragen finden. Sie müssen für uns selbst stimmig sein, auch wenn andere das nicht immer verstehen oder teilen können.

Das Titelfoto ist eine humorvolle Einladung, die eigene Welt gedanklich auf den Kopf zu stellen – „Andersherum“ zu betrachten.

Metaphorisch dachte ich dabei auch an den Mythos Odins. Odin war die wichtigste Gestalt des germanischen Götterhimmels. Gott der Toten und des Kriegs, der allumfassenden Weisheit, der Ekstase, des Zaubers und der Dichtkunst. Er war enorm wissensdurstig. Der Legende nach steht an der Urquelle der Weisheit der Weltenbaum, die Esche Yggdrasil. Um daraus trinken zu dürfen und dadurch seherische Kräfte zu erlangen, opferte Odin sogar die Hälfte seiner Sehkraft. Sodann hingte er sich neun Tage und Nächte an diesen Sagenbaum – als Opfer für sich selbst, verwundet vom eigenen Speer – bis er herabfiel und das Wissen der Runen erlangt hatte.

Wir wollen es mit der Weisheit ja mal nicht übertreiben. Für das Foto hing ich an keiner Esche, sondern an einer Buche, und es war leidlich unbequem, da der Ast dick und auch noch schief war. Neun Minuten genüg-

ten mir vollends – ich wäre der Fotografin ungern aufs Objektiv gefallen. Statt germanischer Runenweisheit biete ich Ihnen in diesem Buch Anregungen und Übungen, die auf vielfältigen kontemporären Methoden basieren:

Biografiearbeit, systemische Beratungstechniken, Schauspiel- und Improvisationsmethoden, spirituelle Praktiken, Schreib- und Erzähltechniken – erweitert durch langjährige Erfahrung in Lehrtätigkeit: Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Hochschule und Unternehmenstrainings und therapeutischer Beratung.

Wichtig ist hinzuweisen: Sie bestimmen beim Lesen und Schreiben in jeden Moment Thema, Weg, Richtung und Tiefe Ihrer „Selbst-Erforschungs-Reise“.

Überraschen Sie sich selbst!



LÜCKSFALL

„Was für ein wunderschöner Tag“, denkt Nasrudin, der auf der Landstraße nach Hause unterwegs ist. „Ich werde eine Abkürzung durch dieses idyllische Wäldchen nehmen.“ Kaum hat er die Straße verlassen, stürzt er in eine verborgene Fallgrube, aus der er sich nur mit Mühe befreien kann.

„Nur gut, dass ich diese Abkürzung genommen habe. Wenn schon inmitten dieser herrlichen Umgebung solche Gefahren lauern, welche Katastrophen hätten mich auf der staubigen, ermüdenden Landstraße erwartet!“

Aus: Glücksmomente, Param Verlag

Gebrauchsanweisung

Folgende sieben **Kapitel** begleiten Ihre Entdeckungsreise zu Ihren persönlichen Schätzen:

IHR BISHERIGER WEG, IHRE GEGENWART – GANZ PERSÖNLICH, IHR KÖRPER, IM DIALOG MIT ANDEREN MENSCHEN, SINNE WECKEN, FANTASIEVOLL REFLEXIVES, UNTERHALTSAMES FÜR GRUPPEN.

Hier erläutere ich kurz den Aufbau:

Jedes **Kapitel** wird eingangs erklärt.

Dann folgen Fragen, Übungen, Anregungen und Spiele mit ausreichend Platz, damit Sie Ihre Antworten, Gedanken und Notizen hineinschreiben können. Zu machen Themen lasse ich *biografische Erzählungen* aus meinem Leben einfließen und ergänze durch *Zitate*.

Nach jedem Kapitel können Sie resümieren, welche Antworten Ihnen dienlich sind und welche Gedanken Sie weiterhin verfolgen möchten.

Sie können beginnen, wo Sie möchten.

Vielleicht spricht Sie eine Frage mehr an, eine andere trifft weniger auf Sie zu – beantworten Sie einfach, was Ihnen leicht fällt, was Sie neugierig macht und Spaß bereitet.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Interesse an sich selbst und eine gute Reise!

IHR BISHERIGER WEG

*F*ragen zu stellen lohnt sich immer –
wenn es sich auch nicht immer lohnt, sie zu beantworten.
Fragen sind nie indiskret. Antworten zuweilen.
Oscar Wilde

Das erste Kapitel ist mit drei Aufgaben Ihrer bisherigen Lebensgeschichte gewidmet.

- Mit einer spielerischen Schreibübung lassen Sie Erinnerungen purzeln.
- Sie tauchen gedanklich in eine Reise, die Sie bereits getan haben oder von der Sie träumen.
- Und Sie durchstreifen reflektiv-strukturiert Ihren bisherigen Lebensverlauf mit Auf- und Abwärtsbewegungen in verschiedenen Lebensbereichen.

In den zwei Resümees sammeln Sie Ihre neu gewonnenen Eindrücke und Gedanken.



Ich erinnere mich ...	16
Eine wundervolle Reise	18
Reisen Sie gerne?	20
Ihr Leben als Tabelle	26
Resümee Ihrer Lebenstabelle	32
Resümee Ihres persönlichen Wegs	33

Detaillierter gefragt anhand des Beispiels Essengehen:

Gesetzt den Fall, Sie haben viel Auswahl und alle Ihnen bekannten und geschätzten Restaurants haben geöffnet, einen freien Tisch und sind in erreichbarer Nähe:

- Werfen Sie eine Münze? Oder einen Dartpfeil auf den Stadtplan an der Wand?
- Einfach losfahren und schauen, welche Lokalität Sie in der Nähe des ergatterten Parkplatzes vorfinden?
- Überlassen Sie die Menü-Auswahl Ihrem Partner?
- Wie könnten Sie Entscheidungen noch treffen?

Mehrfach nahm ich an klösterlichen Exerzitien und Meditationskursen teil. Bei einem Chan-Seminar hatten wir Teilnehmer die Möglichkeit, eine schwarze Kutte zu erwerben. Die Ärmel waren so lang, dass sie meine Hände bedeckten. Ich fühlte mich derart wohl in dem Gewand, dass ich sogar einige Nächte darin schlief. Ich war geborgen in der schwarzen Anonymität der Gruppe. Keine persönlichen Merkmale wie Schmuck oder farbige Kleidung. Die schlichte Seminarkost wurde an alle gleich verteilt. Das enthob mich der weiteren Entscheidung, was ich esse. Der Tagesablauf war mit Meditationspraxis und Ruhezeiten ebenfalls klar geregelt. Eine außergewöhnliche Erfahrung: Ich war befreit von allen Entscheidungen.

Der Kopf wurde ganz frei ...

So – jetzt haben Sie die freie Entscheidung:


Lachen, stutzen, weiterlesen oder für heute Buch zuklappen?

Und dann ... ?

Ja, was dann?



Meine Heldengeschichte

enie ist in Wahrheit kaum mehr als die Fähigkeit,
auf ungewöhnliche Weise wahrzunehmen.
William James

Erzählen Sie mir Ihre Heldengeschichte?

Sie in der Hauptrolle!

Egal wann, wo und in welchem Zusammenhang das gewesen ist.

Ein Situation, in der Sie tapfer, mutig, klug und besonnen handelten, in der Sie sich voraussehend, überraschend oder furchtlos verhielten. Umstände, in denen Sie Außerordentliches leisteten, ertrugen, bewegten, erfanden, wagten, entschieden.

Einfach heldenhaft!

Vergessen Sie dabei, was andere darüber dachten oder denken würden.

Hier geht es gnadenlos nur um Sie!

Bitte, erzählen Sie es mir.

Jede/r – wirklich jeder Mensch war mindestens einmal in seinem Leben Held!

Sicher! Auch Sie! Gerade Sie!

- Was sind Ihre selbstbestimmten Heldenattribute?

Geben Sie kräftig an!

Sie dürfen, ja müssen richtig stolz sein auf sich.

Nebenan können Sie diese Begebenheit niederschreiben. In Stichworten, ausformuliert, gemalt oder bebildert. Ich freue mich darauf! ¹

¹ Ehrlich gesagt, würde es mich nicht wundern, wenn Ihnen in nächster Zeit noch so einiges Heldenhafte in Ihrem Leben ein- und auffallen würde!

MEINE HELDENGESCHICHTE



In mir steckt ein Teufelchen

Jetzt stellen Sie den Ausgleich zu Ihren Heldentaten her:
Legen Sie los, wie schlecht, böse, niederträchtig und gemein Sie sein können.

Schreiben Sie Ihre garstigsten Eigenschaften auf.

Die Welt sollte besser vor Ihnen gewarnt sein!

Hier ist Platz für alles, was Sie endlich einmal loswerden wollen – bis der Stift kracht!



IHR KÖRPER

*D*er Körper ist der Übersetzer der Seele (Gottes)
ins Sichtbare.
Christian Morgenstern

Unser Körper zeigt unsere Geschichte, unsere Lebensjahre und unseren Gemütszustand. Er ist „der Mantel der Seele“.

Wir können unseren Leib lieben, hassen, in Maßen verändern, trainieren, mästen oder hungern lassen. Egal, wie wohligh oder schmerzvoll wir in ihm wohnen – er begleitet uns ein Leben lang.

Anregungen, die Geschichte Ihres Körpers und Ihre Beziehung mit ihm auf den nun folgenden Seiten zu erkunden.

- Was mögen Sie an Ihrem Körper?
- Wie sehen Sie sich selbst?
- Was mögen Sie nicht? Gedanken für humorvolle und liebende Selbstakzeptanz

Die Resultate Ihrer Körperbetrachtungen gewichten Sie im Resümee.



Wie wir wurden sind, wer wir sind	56
Was genau mögen Sie an sich?	58
So sehe ich mich	60
Wenn mein Ranzen reden tät'	64
Ihr körperliches Resümee	68

Wie wir wurden sind, wer wir sind

*E*s ist der Geist, der sich den Körper baut.
Friedrich von Schiller

Unser Leben zeigt sich in der Entwicklung unseres Körpers. Unsere psychische Verfassung drücken wir durch unsere Haltung aus. Die Wirkung von Emotionen auf unseren Körper verdeutlichen Sprichwörter wie:

- ~ Mit geschwellter Brust durch die Welt gehen.
- ~ Den Kopf hängen lassen.
- ~ Die Nase hoch tragen.
- ~ Geknickt sein.
- ~ Jemandem die Stirn bieten.

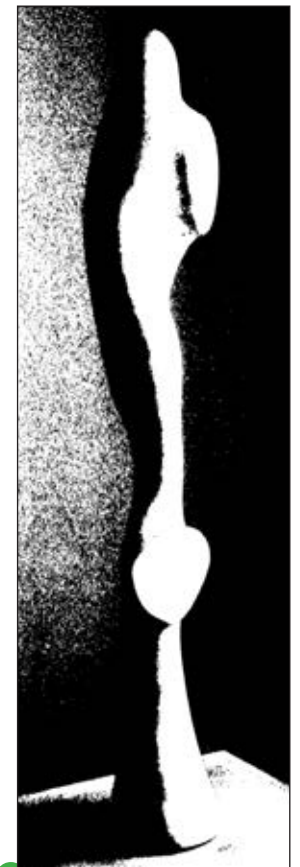
Oder organische Beschreibungen wie:

- ~ Da krieg ich so einen Hals.
- ~ Diese Situation schlägt mir auf den Magen.
- ~ Ich fühle mich wie gelähmt.
- ~ Dabei geht mir das Herz auf.
- ~ Eine Situation geht mir an die Nieren.
- ~ Die Nase gestrichen voll haben.
- ~ Weiche Knie bekommen.
- ~ Etwas verschlägt mir die Stimme.


Wir können an der gegenwärtigen Haltung eines Menschen erkennen, welche bisherigen Erfahrungen dieser Mensch in seinem Leben gemacht hat. Langjährige berufliche Tätigkeiten übertragen sich auf körperliche Bewegungsmuster, Handlungsstrukturen, Wachstum und Körperbau, auf Mimik, Gestik, Ausdruck und Muskelbeschaffenheit. Es gibt körperliche Abnutzungserscheinungen z.B. durch harte Arbeit am Bau, im Handwerk oder

Fließband oder den „Klavierbuckel“ eines Pianisten, verspannte Schulter- und Nackenregionen bei Büroangestellten, den aufrechten Gang mit nach außen gekehrten Fußspitzen einer Ballerina, Asymmetrie bei Erzieherinnen, die Kleinkinder immer auf einer Hüftseite tragen.

Wenn Sie mit offenen Augen und fühlendem Herzen durch die Welt gehen, können Sie Körper und Gefühlszustände anderer Menschen sehen.



Was genau mögen Sie an sich?

ott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen,
die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die in meiner Macht liegen
und die Weisheit, beides voneinander zu unterscheiden.
Reinhold Niebuhr

Wenden Sie sich einer Stelle Ihres Körpers zu, einem Gliedmaß oder einer Gesichtspartie, die Sie schön finden, die Sie gerne im Spiegel oder direkt an sich ansehen und berühren, auf die Sie stolz sind. Eine gerade Nase, volle Lippen, ein breites Kreuz, wohlgeformte Brüste, elegante Hände, ein bestes Stück, leuchtende Augen, schöne Füße ... Vielleicht haben Sie schon Komplimente gehört, Sie wissen, dass Ihr Partner oder Ihre Partnerin davon entzückt ist.

Berühren Sie diese Stelle ganz bewusst. Streicheln Sie sich und genießen Sie dieses Wohlgefühl, mit sich und Ihrem Körper in Einklang zu sein.

- Freuen Sie sich daran, sich anzusehen? Sich zu berühren?


- Hat diese bewusste Zuwendung zu Ihrem Körper gerade Auswirkungen auf Ihre Körperhaltung? Auf Ihren Atem? Inwiefern verändert sich dadurch etwas im Rest Ihres Körpers?

Nehmen Sie sich einige Augenblicke Zeit wahrzunehmen, was passiert.

Und dann lassen Sie es wieder gut sein.



Anregung: Hinschauen und Zuhören


 och stundenlang miteinander geredet,
 als würde alles Erlebte erst wirklich,
 wenn wir es einander erzählen.
Monika Maron

Erinnern Sie sich an die letzte Begegnung mit einem Freund, einer Freundin oder Bekannten? Wie genau sehen Sie hin? Wie genau hören Sie zu?

- Vor-, Mittel-, Nachname:
- Wissen Sie sein/ihr Geburtsdatum?
- Wie begrüßten Sie sich?

- Woher kam die Person?

- Welche Kleidung trug er/sie? Sockenfarbe?

- Was aß sie/er?

- Welche Themen wurden ausgetauscht?
Was genau wurde besprochen, erzählt?

- Wie reagierte er/sie auf Ihr Gesagtes?

- Wie reagierten Sie selbst auf seine/ihre Erzählungen?

- Was ist eine typische Eigenart oder Formulierung dieses Menschen?

- Wie veränderte sich Stimme oder Mimik bei verschiedenen Themen?

- Welche Tonlage, Sprechrhythmus, Melodie, Lautstärke, Betonungen sind typisch?

- Wie verabschiedeten Sie sich?

- Wo ging/fuhr er/sie anschließend hin?



Meine Morgentasse

Ein einfaches und alltägliches Ritual: Ihr morgendliches Getränk.

- Was trinken Sie?
 - Eine Tasse Kaffee oder Tee?
 - Mit Milch und Zucker, Honig, Süßstoff oder schwarz?
 - Ein Glas Wasser?
 - Saft (vielleicht frisch gepresst)?
 - Milch?
 - Misosuppe?
 - Etwas ganz anderes?

Ich lade Sie ein, diesen alltäglichen Vorgang heute ganz bewusst mit allen Sinnen zu tun.

Setzen Sie sich bequem hin und halten Sie das Gefäß in Ihrer Hand.



copyright Gabriele Aigner 2014

- Wie halten Sie das Trinkgefäß?
 - Mit einer oder mit beiden Händen?
 - Wie viele Finger führen Sie durch den Henkel?
 - Wie ist dieser geformt?
 - Was nehmen Sie in Ihrer Hand wahr?

- Fühlen Sie die Textur, die Form der Tasse, Schale oder des Glases an Ihrer Handinnenfläche? Ist es
 - Rund?
 - Eckig? Kantig?
 - Mit Henkel?
 - Fühlen Sie Erhöhungen oder Vertiefungen von Muster oder Malerei?
 - Porzellan, Ton, Glas oder Plastik?

- Fühlen Sie die Temperatur?
 - Wärme?
 - Kälte?
 - Hitze?



copyright Gabriele Aigner 2014

- Was riechen Sie?
 - Den Duft frischer Orangen?
 - Warme Milch?
 - Fermentgeruch des Tees?
 - Kaffee?
 - Etwas anderes?

- Womit verbinden Sie diesen Geruch?

Wenn Sie nun ganz bewusst einen Schluck nehmen, beobachten Sie mit den Geschmacksnerven die Temperatur, die Konsistenz der Flüssigkeit, wie sie über die Zunge, vom Mundraum in Ihre Kehle fließt, erfrischt oder erwärmt.


Und genießen Sie ...



Nichts bringt uns
auf unserem Weg besser voran,
als eine Pause.
Elisabeth Barret Browning



Wenn Sie ... wären

igentlich bin ich ganz anders,
ich komm' nur so selten dazu.
Ödon von Horwath

Haben Sie Lust auf ein Gedankenexperiment?

Man kann einen heiteren Blick auf sich selbst werfen, indem man abstrakt um die Ecke denkt. Wozu ich Sie ermutigen möchte, ist, sich für einen Moment vorzustellen, Sie wären kein Mensch, sondern etwas ganz anderes, z.B. eine Sportart, ein Film oder Musik, ein Fahrzeug, ein Gebäude, eine Pflanze oder Gewässer, ein Buch oder ein Computer.

Welche Allegorie käme Ihrem Charakter am nächsten?

Vielleicht entspräche das Gleichnis dem, was Sie in Realität nutzen oder tun, vielleicht wären Sie aber auch etwas ganz anderes. Am Beispiel Haus erklärt: Wenn Sie tatsächlich in einer geräumigen Villa wohnen, würden Sie Ihr Wesen trotzdem mit einer gemütlichen Berghütte vergleichen oder Sie nehmen sich als ein minimalistisch eingerichtetes Loft wahr oder oder oder.

Erforschen Sie Ihr persönliches Empfinden – lesen, erweitern, personalisieren Sie, welche Analogie Ihrer Persönlichkeit am nächsten kommen.

Bewegungsbegeistert
Wenn Sie eine Sportart wären

- Welcher Rubrik würden Sie angehören?
 - Kondition und Ausdauer: Joggen, Schwimmen, Mountainbiken, Rudern?
 - Kampfsport: Karate, Taek Won Do, Judo?
 - Leistungssport: Marathon, Triathlon, Iron Man?
 - Gerätetraining für gezielten Muskelaufbau?
 - Ballsport in Gruppen?
 - Tennisspielen, Diskus-Werfen, Stabhochsprung, Tischtennis?
 - Golfen?
 - Weiche Bewegungsformen wie Tai Qi Juan, Yoga oder Pilatis?
 - Tänze: argentinischer Tango, Salsa, Standardtänze, Lateinamerikanische Tänze, Boogie Woogie, Rock ´n´Roll oder Orientalischer Tanz?
 - Sonst etwas?

- Welche Körperteile wären wie geformt?

- Welche Bewegungsabläufe oder sonstige Fähigkeiten würden Sie besonders trainieren?

Mein Jahrzehnt

*W*er sich an die 80er erinnern kann,
hat sie nicht miterlebt. Falco

Jede/r in der Runde sammelt und notiert sich in freier Assoziation, was ihm/ihr zum Thema: „Mein Jahrzehnt“ einfällt. Daraus kann sich ein erfrischend-anregender Gedankenaustausch über unterschiedliche Epochen entwickeln.

- Was war Ihre beste Zeit? Zehn Jahre, an die Sie sich lebhaft erinnern?
- Was hat sich ereignet?
- Wer hat was zur gleichen Zeit, jedoch an einem anderen Ort erlebt, in der Stadt oder auf dem Land?
- Waren Sie noch ein Kind oder bereits erwachsen?

Hierzu einige streitbare Ideen ;)

Moden

Schlaghosen, Röhrenjeans, Karottenhose, wallende indische Röcke, Elvistolle, Popperlocke, Bikinimode, Baggy, Ray Ban Brillen, RipStar, Nike

Arbeitsalltag

Großraumbüros, Stenografie, Schreibmaschine, Einführung des Computers, Kantinenkultur, Gewerkschaftsstreik, Tarifvertrag, Stechuhr, Fließbandarbeit

Technik

Anrufbeantworter, Handy, Farbfernseher, Spülmaschine, Smart, Videorecorder, Commodore 64, Flachbildschirm, GPS, Isetta, Käfer, Trabbi, GTI

Zeiterscheinung

Makramee, Kajak, Bungee, Tennis, Hermann, Pu Erh Tee, „Demian“, Zauberwürfel, Tamagotchi, NDW, Gameboy, Wi, Segway, ADHS, Piercing, Deeksha

Sport

„Bumbum Boris“, Katarina Witt, Fußball-WM in Deutschland, Karl-Heinz Rummenigge, Dirk Nowitzki, Franck Ribéry, Rosi Mittermaier, „Schumi“

Innenpolitik

Wiedereinführung der Bundeswehr 1955, Mauerbau 1961, Mauerfall 1989, RAF, Kohl-Ära, Stuttgart 21, Abschaffung des Wehrdienstes 2011

Weltpolitik

Eiserner Vorhang, Fidel Castro, Suez-Krise, Chruschtschow, Vietnam-Krieg, Entwicklung der Atombombe, NSA-Affaire, Aufrüstung, Abrüstung, Irak-Krieg

Wirtschaft

Wirtschaftswunder, Bauboom, Wirtschaftskrise, Ich-AG, Harzt IV, Globalisierung, Börsen-Crash, Tschernobyl, Fukushima, Euro-Einführung, Energiewende

Umwelt und Gesellschaft

Klimawandel, Baumsterben, 68er Freiheitsbewegung, Mülltrennung, Emanzipation, Bienensterben, Greenpeace, Tsunami, Öko-Bewegung

Kult, Kultur oder Kitsch

Open Air Konzerte, Band Aid, Big Brother, James Dean, Brigitte Bardot, „Homeland“, Barbie, Spaßkultur, Woodstock, Benetton, Twiggy, Sesamstraße

Musik

Jazz, Rock ´n´Roll, Pavarotti, Maria Callas, Musikbox, Beatles, Rolling Stones, DSDS, Supertramp, Queen, Madonna, Marilyn Manson, Shakira, U2

Film-Kult

Psycho, Der Pate, E.T., Matrix, xXx, Terminator, Apocalypse Now, The Wall, Monty Python, Sex in the City, Sissi, Rocky Horror Picture Show, Tatort

geistige Strömungen, Religion, Spiritualität

Papst Benedikt XVI., Bhagwan, Papst Franziskus, Dalai Lama, Mahatma Ghandi, Scientology, Kirchentage, Esoterik, Ashram, Kornkreise, Meditation



Fragenspiel

Auf der rechten Seite finden Sie zwölf Fragen. ¹

Schneiden Sie diese Karten aus und legen sie verdeckt (mit dem Fragezeichen auf der Rückseite) aus. Jedes Mitglied wählt eine Karte. Nacheinander werden die Fragen vorgelesen. Zuerst beantwortet der/die Karteninhaber/in die eigene Frage und dann alle anderen.

Jede Antwort auf die gleiche Frage fällt entsprechend individuell aus. Manche Antwort kann in ihrer Andersartigkeit durchaus verwundern.

¹ Diese und VIELE Fragen mehr von Gabriele Aigner sind als Karten-Set-Spiel für Gruppen erhältlich.

<p>Für richtig viel Geld würde ich sogar ... machen.</p> <p>Und DAS würde ich ganz bestimmt NICHT tun: ...</p>	<p>Ich bin mir ganz sicher, dass ...</p>	<p>Dafür könnte ich eine Dummheit begehen:</p>	<p>Das möchte ich vor Spielende noch los werden:</p>
<p>Das ist ein schönes Wort:</p> <p>Das ist ein schlimmes Wort:</p>	<p>Wenn ich Eis wäre, dann würde ich nach ... schmecken</p>	<p>Diese Illusion habe ich verloren:</p>	<p>Wenn ich einen Tag die Welt regieren könnte, würde ich:</p>
<p>Darüber denke ich seit langem nach:</p> <p>Politik ist ... Geld ist ... Freiheit ist ... Frieden ist ...</p>	<p>Diesen Menschen bewundere ich: weil ...</p>	<p>Mit diesen drei Charaktereigenschaften würde mich ein guter Freund beschreiben:</p>	